

Mai 2012

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Mit den „UKE-Sheriffs“ auf Streife

Sicher ist sicher



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Musik Mensch Medizin

Freuen Sie sich auf

10. Mai 2012

Mozart – Musik zum Meditieren

Ein Abend der Besinnung mit mediativen Klängen
setzt neue Kräfte frei



Jeweils 18.30 Uhr | Freier Eintritt | Bestuhltes Foyer
Konzertveranstaltungsreihe im Foyer des Neuen Klinikums | www.musikmenschmedizin.de

Mit freundlicher Unterstützung

Gerhard Trede-Stiftung





Foto: Bertram Solcher

Liebe Leserinnen und Leser,

insgesamt können wir mit Freude feststellen, dass das UKE weiterhin auf Kurs ist. Maßgeblich für den Erfolg ist die enge und intensive Zusammenarbeit aller Berufsgruppen am UKE – Ärzte, Pflegende, Administration aber auch alle anderen Bereiche. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres UKE!

Unsere Patientenzahlen entwickeln sich weiterhin positiv und unterstreichen die Bedeutung des UKE für die medizinische Versorgung in Hamburg. 2011 haben wir mehr Patienten versorgt als jemals zuvor. Mit dem Bau eines Gesundheitszentrums, in dem private

Anbieter Gesundheitsprodukte und -dienstleistungen vorhalten, gehen wir einen bundesweit einmaligen Schritt für ein Universitätsklinikum. Das neue Sportmedizinische Behandlungszentrum, welches aktuell errichtet wird, und die geplante neue Kinderklinik sind weitere Meilensteine, um die Attraktivität unseres UKE zu steigern.

Persönlich freue ich mich für uns alle über die Tarifabschlüsse mit dem Marburger Bund und mit ver.di. Um die „Schwarze Null“ nun auch in den nächsten Jahren erreichen zu können, bedarf es weiterhin einer konsequenten Ausgabendisziplin, einer klugen Investitionspolitik und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Die Bilanz des vergangenen Jahres zeigt der neue Geschäftsbericht, der in diesen Tagen erscheint.

Im UKE spielt Sicherheit eine zentrale Rolle, denn die vielen tausend Menschen, die hier täglich aus und ein gehen, haben den berechtigten Anspruch, dass ihnen bei uns nichts passiert. An erster Stelle steht natürlich die Patientensicherheit. Sie ist die Grundlage dafür, dass unsere Patienten die herausragende Behandlungsqualität erhalten, die sie verdienen und auf die wir stolz sein können. Zahlreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Patientensicherheit und Vermeidung von

Behandlungsfehlern sind in den medizinischen Alltag fest integriert.

Ganz wesentlich zu unserem sicheren Gefühl tragen die Männer des Mobilien Sicherheitsdienstes bei, die wir 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr auf dem UKE-Gelände antreffen und die wir rund um die Uhr telefonisch unter 55555 erreichen. Sie stehen jedermann mit Rat und Tat zur Seite und sind immer dann gefragt, wenn im UKE Unvorhergesehenes passiert. Über eine Streife der „UKE-Sheriffs“ berichtet die Titelgeschichte ab Seite 6.

12 000 Menschen in Deutschland warten auf ein neues Herz, eine Niere oder eine Leber. Viele von ihnen leider vergeblich, weil zu wenige Menschen in Deutschland einen Organspenderausweis tragen, in dem sie eindeutig erklären, ob nach ihrem Tod Organe entnommen werden dürfen oder nicht. Angehörige sind mit der Frage in Extremsituationen, etwa nach einem Unfall, häufig überfordert, deshalb sollte sich jeder Mensch zu Lebzeiten informieren und dann selbst entscheiden. Auf Seite 12 haben wir gleich zwei Organspenderausweise eingeklebt – für Sie, Angehörige und Freunde. Dort stellen wir auch eine herzkrankte Frau vor, die ohne Organspende heute wahrscheinlich nicht mehr leben würde.



Für den Vorstand
Prof. Dr. Guido Sauter



Die „UKE-Sheriffs“ im Einsatz: Ronald Hellmann (l.) und Dennis Grodzycki

Titel

- 6 Unterwegs für ein sicheres UKE

Klinik

- 12 Ja zum Organspendeausweis



Ja zum Organspendeausweis: Das UKE geht mit gutem Beispiel voran

Forschung

- 13 Zufrieden im Alter

Namen und Nachrichten

- 14 Vorgestellt – Ausgezeichnet – Gefördert
- 15 Verabschiedet – Neu erschienen

Fotos: Claudia Kereks, Bertram Soldner, Regina von Fehrenhehl



Neue Aktion: Blumen von Kollegen für Kollegen

- 3 Editorial
- 10 Innenansichten
- 16 Termine
- 16 Impressum
- 17 Kurz gemeldet
- 18 Kurz gemeldet
- 18 Zahl des Monats
- 19 Was lesen Sie gerade?

Neue UKE-Außenstelle

Physiotherapie mit Alsterblick

Auf zu neuen Ufern für die Physiotherapeuten des Ambulanzentrums am UKE: Seit März dieses Jahres üben sechs von ihnen ihre Arbeit dort aus, wo Touristen der Hansestadt ihren Urlaub genießen – an der Alster.

90 Quadratmeter Altbau im dritten Stock am Alstertor 20 in der Hamburger Altstadt. Von den Poloshirts der Therapeuten über die Behandlungsliegen bis zu Matten und Igelbällen dominiert in den drei Behandlungsräumen der neuen Außenstelle der Ambulanten Physiotherapie das UKE-Dunkelblau. Gleich hinter einem UKE-Logo eröffnet die vordere Fensterseite den Blick auf die ebenfalls blaue Binnenalster – Absicht im Sinne des Firmendesigns? „Nein“, lacht die fachliche Leiterin Friederike Grube, „aber als uns die Praxis angeboten wurde, konnten wir dem Ausblick natürlich nicht widerstehen.“ Seit sechs Jahren behandeln Physiotherapeuten des UKE erfolgreich ambulante Patienten. Mit der Praxis am Alstertor sieht die Abteilung eine neue Herausforderung und eine Chance, „unser Know-how auch aus dem UKE hinauszutragen.“

Mehr Flexibilität

An fünf Tagen in der Woche können Patienten aus den umliegenden Büros und Kanzleien, aber natürlich auch aus



Schöne Räume, freundlicher Empfang – das UKE-Team am Alstertor (v. l.): Jochen Weymann, Sören Böhme, Lars Maliske, Susanne Kohl, Gudrun Ruess und Friederike Grube



Fotos: Claudia Kerels

dem UKE, von 8 bis 18 Uhr versorgt werden. „Auch wenn die Außenstelle noch Neuland bedeutet, genieße ich die Aufgabenvielfalt und Flexibilität“, sagt Friederike Grube, „und unser Team schätzt die große Entwicklungschance.“

Kommen im UKE überwiegend Menschen nach einem Unfall und im

Anschluss an einen stationären Aufenthalt zur Therapie, lassen in der Innenstadt vor allem Geschäftsleute ihre Rückenprobleme behandeln. So kann die gesamte Vielfalt des physiotherapeutischen Behandlungsspektrums zum Einsatz kommen.

„Ganz gleich, wer mit welchen Symptomen zu uns kommt, wir behandeln jeden mit unserer hohen fachlichen Expertise“, betont Friederike Grube. Zugelassen ist die Praxis für alle Krankenkassen.

Bequem erreichbar

Die neuen Räumlichkeiten der Physiotherapie am Alstertor liegen gleich neben dem Thalia Theater zwischen Ballindamm und Mönckebergstraße und sind mit Bus und Bahn bequem zu erreichen. – Besonderes Bonbon für UKE-Mitarbeiter: Sie zahlen für eine Massage wie im Ambulanzzentrum auf dem UKE-Gelände auch nur den Mitarbeitertarif von 13,50 Euro. ■



Rund um die Uhr im Einsatz

Unterwegs für ein sicheres UKE

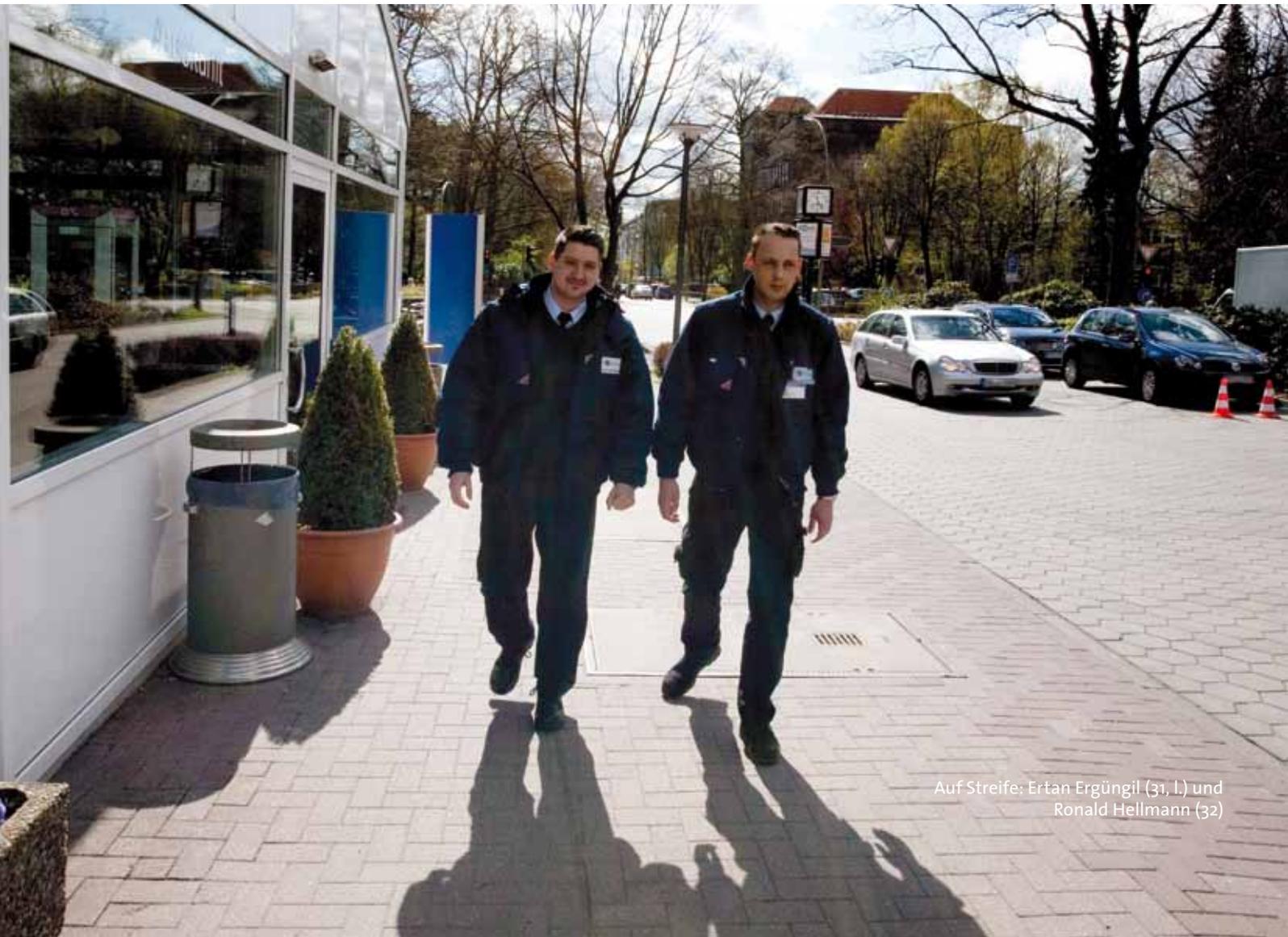
Sicherheit ist ein elementares Bedürfnis. Die Männer des Mobilen Sicherheitsdienstes tragen ganz wesentlich dazu bei, dass dieses Bedürfnis im UKE gestillt wird. Für Mitarbeiter, Patienten und Besucher sind die „UKE-Sheriffs“ zu Vertrauenspersonen geworden.

Im Untergeschoss des Neuen Klinikums treffen Ronald Hellmann und sein Kollege Dennis Grodzycki meist nur auf Fahrzeuge des Automatischen Warentransportsystems (AWT). Auf dem 2,2 Kilometer langen unterirdischen Streckennetz verkehren täglich rund 850 Container, die sich mit einer metallenen Computerstimme „Achtung, automatischer Transport“ bemerkbar machen, wenn man ihnen zu nahe kommt. Menschen sehen die „UKE-Sheriffs“ hier unten selten. „Kontrollieren müssen wir dennoch regelmäßig,

schließlich kann sich jemand theoretisch über eine nicht sorgfältig verschlossene Tür unbefugten Zutritt verschafft haben“, erläutert Ronald Hellmann.

Hundert Meter weiter schließt der 32-Jährige die nächste Tür auf und klettert ans Tageslicht. Augenblicke später klingelt sein Telefon: Im Neuen Klinikum wollen KFE-Mitarbeiter eine undichte Stelle prüfen; ohne Sicherheitsschlüssel kommen sie jedoch nicht auf die Dachkonstruktion im dritten Stock. Minuten später ist auch dieses Problem gelöst.

Hellmann ist seit zehn Jahren am UKE, hat hier nach der Bundeswehrzeit seinen Traumjob gefunden. „Eine abwechslungsreichere und spannendere Arbeit kann ich mir nicht vorstellen.“ Abwechslungsreich, weil jede Streife anders verläuft, er täglich neue Menschen kennenlernt und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Spannend, weil im UKE natürlich immer etwas los ist. „Wir wurden 2011 allein 635-mal zu Noteinsätzen gerufen, die zum Glück allesamt glimpflich verliefen“, erzählt Hellmann.



Auf Streife: Ertan Ergüngil (31, l.) und Ronald Hellmann (32)

Nur wenige Straftaten

Aus 30 Mitarbeitern besteht der Sicherheitsdienst des UKE, der sowohl mobil im Streifendienst als auch stationär an der Hauptpforte und am Empfang im Neuen Klinikum rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für Sicherheit sorgt. Keine einfache Aufgabe – angesichts der gewaltigen Menschenmengen, die sich täglich auf dem Campus bewegen. Von 8900 UKE-Mitarbeitern werden jährlich über 330 000 Patienten stationär und ambulant versorgt. Dazu kommt eine große Zahl an Besuchern sowie Beschäftigten anderer Unternehmen, die auf dem Campus zu tun haben. „Außerdem ist das Gelände – was im Sinne von Offenheit und Transparenz auch wünschenswert ist – zu jeder Zeit für jedermann zugäng-

! **UKE-Sicherheitsdienst**
rund um die Uhr erreichbar!
Telefon **55555**

lich“, erklärt Horst Schmeltzle, Leiter des Geschäftsbereichs Sicherheit. Die 180 Straftaten (davon 150 Diebstähle), die 2011 gemeldet wurden, sind deshalb ein sehr niedriger Wert. „Im UKE können sich alle Mitarbeiter, Patienten und Besucher sicher fühlen. Dennoch ist mir natürlich jeder Fahrraddiebstahl einer zu viel“, sagt der ehemalige Polizeioberkommissar.

Einsatz in der Notaufnahme

Ronald Hellmann und Dennis Grodzycki sind inzwischen in der Zentralen

Notaufnahme (ZNA) angekommen, wo sie von Notfallkoordinator Dr. Ulrich Mayer erwartet werden. „Vor allem an den Wochenenden und nachts haben wir häufiger mit alkoholisierten oder unter Drogen stehenden Patienten zu tun“, erläutert Dr. Mayer. „Zum Glück gab es in den 13 Jahren, die ich in der Notaufnahme des UKE bin, keine schweren Zwischenfälle.“

Im Verdachtsfall rufen die ZNA-Mitarbeiter ebenso wie die Kollegen der Psychiatrischen Klinik lieber einmal zu viel als einmal zu wenig die Sicherheitsexperten. Die sind dann schnell vor Ort und können die Situation entschärfen. „Wir sind alle in Deeskalationsstrategien ausgebildet“, sagt Ronald Hellmann. „Es gelingt uns fast immer, im Gespräch



Immer für ein freundliches Gespräch zu haben: Sönke Strobel (r.) und Ricardo Zbierski mit Patientin Liane Erichsen

Fotos: Claudia Ketels



Papier und Bleistift parat: Die UKE-Streife in der Klinik für Gynäkologie mit Stationsleiterin Karin Plock und Pflegerin Dulce Bacalla



Streife im Keller: Ronald Hellmann (l.) und Kollege Dennis Grodzycki treffen in den Katakomben auf ein AWT-Fahrzeug



Kein Schloss, das Ronald Hellmann nicht in Sekunden-schnelle öffnet: Der Sicherheitsdienst hat überall Zutritt



Die Herren der Schlüssel: Der imposante Inhalt des Kastens garantiert überall Einlass

zu beruhigen und auszugleichen.“ Nur fünf Mal musste die Polizei im vergangenen Jahr hinzugerufen werden. Alle anderen Einsätze haben die Teams um Sönke Strobel, den Leiter des Sicherheitsdienstes, ohne fremde Hilfe erfolgreich bewältigt.

Von der Schulbank ins UKE

Später an der Hauptpforte trifft Hellmann seinen Kollegen Ertan Ergünlil. Der 31-Jährige ist seit elf Jahren im UKE. „Ich bin damals direkt von der Schulbank zum Sicherheitsdienst gegangen und habe den Schritt bis heute nicht bereut.“ Der gebürtige Hamburger spricht perfekt Türkisch und wird deshalb neben dem Streifendienst bevorzugt an der Hauptpforte eingesetzt. „Hier sind meine Sprachkenntnisse bei Patienten und Besuchern natürlich besonders gefragt.“

Die Hauptpforte ist so etwas wie die Service- und Notrufleitstelle des UKE. Hier laufen die Alarmmeldungen ein, etwa bei Einbrüchen, Notrufen oder Feuer. An verschiedenen Monitoren wird der Eingangsbereich des UKE-Geländes elektronisch überwacht und nachts befindet sich hier die Telefonzentrale, „in der jede Nacht 100 Anrufe eingehen“, wie Schichtleiter Peter Hinck erklärt.

Nächtliche Kontrollgänge

Zumindest nachts ist der Job seines Kollegen Wolfgang Götz aus dem Foyer des Neuen Klinikums deutlich weniger aufregend. Wo tagsüber Tausende Menschen aus- und eingehen und sich mit vielen Fragen an den Sicherheitsmitarbeiter neben dem Haupteingang wenden, sind die Türen jede Nacht von 22 bis 5 Uhr verschlossen. Abwechslung bringen vor allem die regelmäßigen Kontrollgänge durch die nächtliche Ladenpassage und die menschenleeren Ambulanzen.

Sicher im UKE

- Sicherheits-Chef Horst Schmeltzle (Foto) steckt für jedes Delikt ein Fähnchen in seine UKE-Karte. Die Zahl ist zum Glück überschaubar.
- Den Gang zur Polizei nimmt der Sicherheitsdienst Mitarbeitern, Patienten und Besuchern gerne ab. Jede Strafanzeige kann online an die Polizei weitergeleitet werden.
- Auf der Straße und in den Gebäuden sind die Sicherheitsmitarbeiter sehr präsent – in Uniform und zivil.
- Fünf Fälle von Brandstiftung gab es 2011. Nach Hinweisen aus dem UKE und enger Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsdienst gelang es der Polizei kürzlich, einen 31 Jahre alten Mann auf dem Dom festzunehmen, der auch auf dem UKE-Gelände gezündelt hatte.



Darauf sollten Sie achten

- Halten Sie Ihre Wertsachen unter Verschluss
- Schließen Sie Ihr Büro ab, wenn Sie es verlassen
- Sichern Sie Ihr Fahrrad mit einem geprüften Sicherheitsbügel
- Lassen Sie keine Wertsachen offen im Auto liegen
- Schützen Sie Ihnen anvertraute Arbeitsmittel (z. B. Laptop) genauso wie ihr Eigentum
- Nutzen Sie Notausgänge nur im Notfall
- Sprechen Sie unbekannte Personen in Ihrem Zuständigkeitsbereich an
- Melden Sie dem Sicherheitsdienst verdächtige Personen oder Aktionen



Immer ansprechbar: Peter Hinck an der Hauptpforte erklärt den Weg



„Heute ist alles ruhig“, erklärt Notfallkoordinator Dr. Ulrich Mayer den Sicherheitsleuten Ronald Hellmann (l.) und Dennis Grodzycki



Gruppenbild mit Chef: Die Tagschicht des Sicherheitsdienstes mit GB-Leiter Horst Schmeltzle (2. v.l.)



Wolfgang Götz (l.), Sicherheitsmitarbeiter im Foyer des Neuen Klinikums, im Gespräch mit der UKE- Streife

Fotos: Claudia Ketels



Schichtwechsel: Gemeinsam werden die wichtigsten Ereignisse des Tages besprochen

Sicherheits-Chef Horst Schmeltzle und sein Team arbeiten permanent daran, das UKE noch sicherer zu machen. Die Experten beschreiten verschiedene Wege:

- Seiteneingänge des UKE werden konsequent um 22.30 Uhr geschlossen und erst um 5 Uhr wieder geöffnet.
- Der mobile Sicherheitsdienst ist rund um die Uhr im UKE präsent. „Das hält Gauner ab. Außerdem erhalten wir vor Ort viel mehr Informationen.“
- Für den großen Fahrradparkplatz wird ein Sicherheitskonzept erarbeitet.
- Mitarbeiter sollen informiert und motiviert werden, die Augen offen zu halten. „Kürzlich sind wir bei einem zivilen Streifeneinsatz in einer Klinik angesprochen worden, was wir dort wollten und ob man uns helfen könne. Diese Art von Eigenverantwortung

wünschen wir uns von allen Mitarbeitern“, sagt Horst Schmeltzle (siehe Infokasten linke Seite).

Vertrauen schafft Sicherheit

Ronald Hellmann hat seine Streife (täglich zwischen acht und zwölf Kilometer Fußmarsch) fast beendet. Zusammen mit Leiter Strobel stattet er dem Blutspendedienst einen Besuch ab, dann geht es Richtung Zentrale. Unterwegs werden die beiden häufig angesprochen. Hellmann: „Uns erkennen die Leute und wir kennen zahlreiche Menschen. Zu vielen Kollegen hat sich ein vertrauensvolles Verhältnis entwickelt. Und Vertrauen, das bedeutet immer auch ein Stück mehr Sicherheit.“

Den Jahresbericht 2011 und weitere Informationen gibt es im Intranet: www.uke.de/zentrale-dienste/sicherheit ■

Weitere Sicherheitsthemen

- Parken auf dem UKE-Gelände: Der Sicherheitsdienst gibt Parktickets aus und registriert Falschparker. Sicherheits-Chef Horst Schmeltzle appelliert an Mitarbeiter, keine Besucherparkplätze zu blockieren, z. B. an der Zentralen Notaufnahme.
- Arbeitssicherheit: 2011 wurden 310 Arbeits- und Wegeunfälle gemeldet, zwölf Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Stichverletzungen ist sogar um 35 Prozent gesunken.
- Gefahrgut: 2011 sind 177 Tonnen Gefahrgüter angefallen, 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Krankenhausspezifische Abfälle sind um 22 Prozent zurückgegangen.

Neuer Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie

Durch diese hohle Gasse ...

... muss er kommen. Frei nach Schillers „Wilhelm Tell“ haben die Arbeiter der Firma Varian bei der Lieferung des neuen Linearbeschleunigers gehandelt: Es führte kein anderer Weg in die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie als durch das enge Tunnelsystem im Untergeschoss des Gebäudes. „Das war Millimeterarbeit“, sagt Hans-Günther Petzer von der UKE-Tochter Klinik Medizintechnik Eppendorf (KME).

Der Linearbeschleuniger bedeutet einen enormen technischen Fortschritt bei der Behandlung von Krebs. „Mit dem neuen Gerät kann Patienten eine höhere Strahlendosis nebenwirkungsärmer und in kürzerer Zeit verabreicht werden“, erklärt Klinikleiterin Prof. Dr. Cordula Petersen die Vorzüge der Anlage. Ab Anfang Juni ist der neue Linearbeschleuniger in der Klinik einsetzbar, im Herbst wird ein zweites Gerät geliefert. Gesamtinvestition: rund acht Millionen Euro.



Gleich vier dieser mächtigen Holzkisten wurden per Kran im Hinterhof der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie abgeladen. Die schwerste wog 4,5 Tonnen



Ein zwei Tonnen schweres Einzelteil wird vorsichtig abgesenkt für den Transport in das Tunnelsystem



Das Hauptelement des Linearbeschleunigers wiegt 4,5 Tonnen und wird hier zentimeterweise um eine Kurve bugsiert



Fotos: Claudia Ketels

„Und das soll passen?“ Klinikleiterin Prof. Dr. Cordula Petersen ist zunächst skeptisch, ob die Einzelteile des gewaltigen Geräts tatsächlich durch die engen Gänge im Untergeschoss manövriert werden können



Mit vereinten Kräften wird das tonnenschwere Element durch die Katakomben in den Klinikbereich geschoben



Geschafft! Der neue Linearbeschleuniger ist an seinem Platz und wird jetzt montiert



Sagen Ja zum Organspendeausweis: (hintere Reihe v. l.) Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dr. Alexander Kirstein, Priv.-Doz. Dr. Stefan Kluge, Prof. Dr. Ansgar W. Lohse, Prof. Dr. Nicolaus Kröger, Prof. Dr. Stefan Blankenberg, (vordere Reihe v. l.) Prof. Dr. Christian Gerloff, Dr. Gerold Söffker, Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Prof. Dr. Guido Sauter, Dr. Mathis Terrahe

Fotos: Herrram Solcher, Claudia Ketels

12 000 Menschen warten auf Herz, Niere oder Leber

Ja zum Organspendeausweis

Die Atemnot war das Schlimmste. „Schon nach wenigen Schritten habe ich nach Luft geschnappt“, erzählt Monika



Patientin
Monika Kölln

Kölln (56) aus Pinneberg. Ein angeborener Gendefekt machte eine Herztransplantation unumgänglich, im Januar bekam sie im Universitären Herzzentrum (UHZ)

des UKE ein neues Organ. „Das war wie der Beginn eines neuen Lebens.“

12 000 Menschen in Deutschland warten auf ein neues Herz, eine Niere oder Leber. „Mit dem Organspendeausweis kann man seinen Willen klar dokumentieren, eine Organspende auch ablehnen. Das zu wissen ist im Notfall für die behandelnden Ärzte sehr wichtig“, sagt Priv.-Doz. Dr. Stefan Kluge, Direktor der Klinik für Intensivmedizin.

Die Organtransplantation hat nicht nur das Leben von Patientin Monika Kölln grundlegend verändert, auch für ihre Familie, Freunde und Bekannten hat das Thema Organspende plötzlich einen ganz anderen Stellenwert erhalten. „Mittlerweile tragen wir alle einen ausgefüllten Organspendeausweis. Ich wünsche mir, dass sich noch viel mehr Menschen für eine Organspende entscheiden.“ ■

Mit dem Organspendeausweis schaffen Sie Klarheit und ersparen Ihren Angehörigen unter Umständen eine große Belastung. Damit Ihre Angehörigen Ihre persönliche Entscheidung kennen, ist es wichtig, dass Sie mit Ihnen darüber sprechen.

Organspende
schenkt Leben.

Organspendeausweis nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspendeausweis nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Name, Vorname _____ Geburtsdatum _____

Strasse _____ PLZ, Wohnort _____

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Organspende schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.

Organspendeausweise können auch im Internet bestellt werden: www.organspendeausweis.org

Verpassten Chancen nicht nachtrauern

Zufrieden im Alter

Gelassen mit emotionalen Belastungen umzugehen gelingt älteren Menschen meist besser als jüngeren. Dies gilt vor allem für verpasste Chancen. UKE-Forscher haben jetzt festgestellt, dass sich mit den Jahren auch Funktionen im Gehirn verändern, die diesen Prozess erklären.

„Die emotionale Wahrnehmung im Alter verändert sich. Viele, aber nicht alle Menschen werden gelassener. Für die Lebenszufriedenheit im Alter ist es von großer Bedeutung, nicht mit den Chancen, die man verpasst hat, zu hadern“, sagt Dr. Stefanie Brassen vom Institut für Systemische Neurowissenschaften. In einer Studie, die jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Science“ veröffentlicht wurde, hat sie belegt, dass es neurobiologische Veränderungen gibt, warum manche Menschen gelassener reagieren und zufriedener sind als andere.

Dazu hat sie emotional gesunde junge und ältere Probanden sowie Patienten mit Altersdepressionen mehrere Durchgänge eines Glücksspiels spielen lassen.

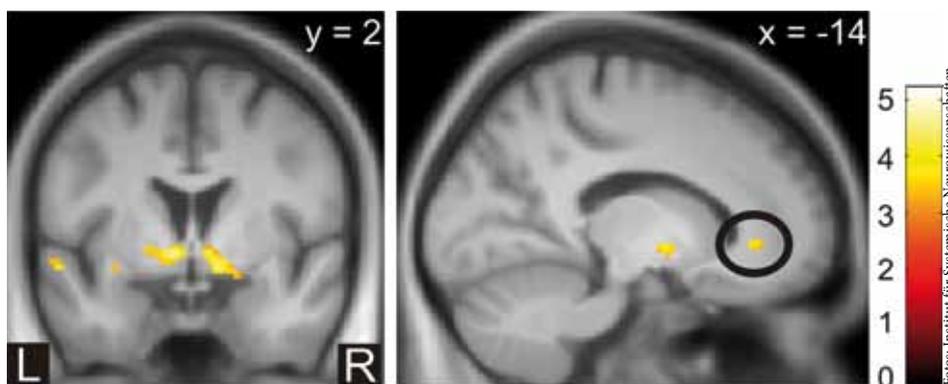


Dr. Stefanie Brassen, Institut für Systemische Neurowissenschaften

Bei dem Spiel erhöht sich mit zunehmendem Risikoverhalten zwar der Gewinn, jedoch auch die Wahrscheinlichkeit des Verlierens. Mit Hilfe funktioneller Kernspintomografie konnten die Aktivitätsveränderungen im Gehirn der Pro-

banden gemessen werden.

Entscheidend war, dass den Probanden mitgeteilt wurde, wie viel mehr sie hätten gewinnen können, wenn sie mehr riskiert hätten. Dies löst meist ein Gefühl des Bedauerns und Ärgerns aus. Tatsächlich reagierten junge Probanden – aber auch ältere depressive Patienten – auf die verpasste Chance mit erhöhtem Risiko im nächsten Durchgang. Gesunde ältere Menschen reagierten dagegen auf einen Gewinn immer mit einem Signalan-



Kernspintomografien des menschlichen Gehirns: Links das ventrale Striatum, das bei gesunden älteren Menschen nach jedem Gewinn aktiviert wird. Rechts das rostrale anteriore Cingulum, das bei gesunden Probanden nach einer verpassten Chance stärker reagiert

stieg im neuronalen Belohnungssystem (ventrales Striatum) – sie waren also zufrieden, unabhängig davon, ob sie noch mehr hätten gewinnen können.

Ein Areal im Frontalhirn, das rostrale anteriore Cingulum, wird mit der Emotionsregulation in Verbindung gebracht. Dieses Areal war bei gesunden Älteren immer dann aktiv, wenn sie mit einer

verpassten Chance konfrontiert waren – ein Indiz für eine aktive Hinwendung zu positiven Aspekten des Alterns.

Fazit Dr. Brassen: „Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, sich an die veränderten Lebensumstände im Alter anzupassen, um emotionale Gesundheit zu erhalten und möglichen Altersdepressionen vorzubeugen.“ ■

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40 % günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinstraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
 Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
 Mo – Fr: 8.00 – 19.00 Uhr
 Sa: 9.00 – 18.00 Uhr



vorgestellt

Umhabilitation



Priv.-Doz. Dr. Tung Yu Tsui, Klinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie, hat im Rahmen einer Um-

habilitation im Fach Chirurgie die Lehrbefugnis erhalten und wurde zum Privatdozenten ernannt. Dr. Tsui war zuvor an der Universität Regensburg beschäftigt.

Ruf nach Hamburg angenommen



Prof. Dr. Steven Johnsen hat den Ruf ans UKE angenommen und besetzt ab dem 1. Mai eine Stelle im Institut für Tumorbio-

logie. Prof. Johnsen war bislang in der Abteilung für Molekulare Onkologie der Georg-August-Universität Göttingen tätig.

Ehrung/Ehrenamt

Prof. Dr. Dominique Singer, Leiter der Sektion Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, ist zum Editor-in-Chief der „Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie“, des Organs der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM), ernannt worden.

Jubiläum

Andrea Hiller, Institut für Transfusionsmedizin, hat am 1. Mai ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Jacqueline Lüthe, Gesundheits- und Krankenpflegerin im Zentrum für Operative Medizin, hat am 1. Mai ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Judith Meichsner, Physiotherapie, hat am 1. Mai ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Margrit Schild, Geschäftsbereich Personal, Recht und Organisation, hat am 1. Mai ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

ausgezeichnet



Dr. Anne Dettmar und **Dr. Sebastian Loos**, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, sind mit dem Vortrags- bzw. Posterpreis auf der 43. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie in Heidelberg ausgezeichnet worden. Die Preise waren mit 3000 Euro dotiert.



Dr. Johannes Keller, Institut für Osteologie und Biomechanik, wurde vom Dachverband Osteologie (DVO) mit dem Young

Investigator Award ausgezeichnet. Der Preis beinhaltet zwei Reisestipendien im Wert von 2000 Euro.

Sergey Dyshlovoy und **Priv.-Doz. Dr. Dr. Friedemann Honecker**, Labor für Experimentelle Onkologie der II. Medizinischen Klinik, wurden vom Prodekanat für Forschung mit dem Paper of the Month ausgezeichnet. Die Arbeit „Proteomic profiling of germ cell cancer cells treated with aaptamine, a marine alkaloid with antiproliferative activi-

ty“ beschreibt die Untersuchung der Substanz Aaptamine aus einem Meeresschwamm im Hinblick auf ihre wachstumshemmenden Eigenschaften auf bestimmte Krebszellkulturen. Obwohl vermutet wird, dass in der Biomasse der Weltmeere viele potenziell interessante Substanzen für die Entwicklung von Medikamenten vorhanden sind, konnten erst wenige näher charakterisiert werden. Die vorliegende Arbeit konnte zeigen, dass die aus dem Meeresschwamm gewonnene Substanz das Wachstum von Krebszellen hemmen bzw. zerstören kann, und stellt damit einen wichtigen Schritt für die weitere Charakterisierung der Eigenschaften dieses interessanten Stoffes dar.

gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte ...

Dr. Fanny Kortüm, Institut für Humangenetik, 161 900 Euro Personal- und 67 400 Euro Sachmittel für zwei Jahre für das Projekt „Identifizierung neuer monogener Krankheitskeime mittels Next Generation Sequencing-Technologie“.

Weitere Bewilligungen

Priv.-Doz. Dr. Johanna Brandner, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, erhält zwei Forschungsförderungen: Zusammen mit **Dr. Michaela Zorn-Kruppa** eine Förderung in Höhe von 212 637,60 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für ein dreijähriges Projekt zu Humanen 3-D-Gewebemodellen sowie 109 462 Euro vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für das Projekt „Prävention und Wundheilungsförderung mit Triterpenen bei diabetischer Haut“.

Prof. Dr. Jens Reimer und Dipl.-Psych. Marcus Martens, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), erhalten 200 000 Euro für die dreijährige wissenschaftliche Begleitung der Hamburger Basisdatendokumentation in der ambulanten Suchthilfe (BADO) sowie 25 000 Dollar von den Vereinten Nationen (Abteilung für Drogenkontrolle, UNODC) für die Entwicklung eines Studienprotokolls.

Dr. Alexander Bartelt, Klinik für Orthopädie und Institut für Biochemie und molekulare Zellbiologie, wurde in das „Young Leaders in Science“-Programm der Schering Stiftung aufgenommen.

men. Das Wissenschaftsmanagement-Training zielt darauf ab, exzellenten Nachwuchswissenschaftlern Kommunikations- und Managementgrundlagen zu vermitteln; die Dotierung beträgt 2965 Euro.

verabschiedet



Karin Ziegler, Medizinisch-Technische Angestellte am Institut für Humangenetik, ist am 30. April nach 42 Jahren im UKE in den Ruhestand gegangen.

neu erschienen



Dr. Dr. Thorsten Frenzel, Priv.-Doz. Dr. Dr. Friedemann Honecker, Priv.-Doz. Dr. Andreas Krüll, Prof. Dr. Cordula

Petersen und Prof. Dr. Emre Feza Yekebas (Darmstadt), „Tumorerfassung – mit Erfassungsbögen und Leitlinien für die interdisziplinäre Diagnostik und Therapie“, Thieme Verlag, 224 S., 46 Abb., Vorbestellpreis 129,99 Euro

Prof. Dr. Carl Schirren (em.), „Geschichte der Hamburger Dermatologischen Gesellschaft – 1914 bis 2011“, Omnimed Verlag, 47 Seiten

Anzeige

Beruflicher Erfolg hat nicht nur mit Glück zu tun.

Dieses Studienangebot eröffnet Ihnen viele Berufs- und Aufstiegschancen:

Sozial- und Gesundheitsmanagement

- ✓ Berufsbegleitend Studieren mit und ohne Abitur
- ✓ Einstieg jederzeit möglich
- ✓ Alle Seminare finden abends und am Wochenende statt
- ✓ Vielfältige und praxisnahe Seminare erweitern Ihr Know-how
- ✓ Für jedes besuchte Seminar erhalten Sie ein Zertifikat
- ✓ Das Studium beenden Sie mit dem Gesamtabschluss Managerin / Manager im Sozial- und Gesundheitswesen

Alle Infos auch bei der 20. Langen Nacht der Weiterbildung am 01.06.2012 ab 18.30 Uhr

Infos: Stefanie Montag, Tel. 040/42838-6370, E-mail Stefanie.Montag@wiso.uni-hamburg.de, www.wiso.uni-hamburg.de/weiterbildung



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Weiterbildung e.V.
an der Fakultät
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



May 2012 • May • Mai • maggio

5. Mai, 10 bis 14 Uhr

Patientenseminar des Transplantations-Centers

Ort: Hörsaal Gynäkologie (W 30)

UKE-Experten informieren über Themen wie Lebendspende oder neue Medikamente und informieren über aktuelle Studien. Auch Selbsthilfegruppen stellen ihre Arbeit vor. Der Eintritt ist frei.

9. Mai, 17 bis 19 Uhr

Patienteninformationstag „Aktiv ins Leben“

Ort: Hörsaal Orthopädie (O 45)

Einen Informationsnachmittag für Krebspatienten veranstaltet das Ambulanzzentrum des UKE. Vorgestellt wird ein Sportprogramm für Patienten sowie die Möglichkeit einer psychoonkologischen Betreuung. Der Eintritt ist frei.

14. Mai, 11 Uhr

Eröffnung LEXI-Ausstellung

Ort: Rathausfoyer der Stadt Hamburg
Herausragende Forschungsinitiativen stellen ihre Arbeiten im Rahmen einer

Ausstellung der Landesexzellenzinitiative vor. Aus dem UKE sind vier Projekte dabei. Die Ausstellung ist bis zum 1. Juni geöffnet, der Eintritt ist frei.

14. Mai, 15 bis 17.30 Uhr

Kennenlern-Tour für UKE-Mitarbeiter

Ort: I. Medizinische Klinik (O 10)

Die nächste Kennenlern-Tour führt UKE-Mitarbeiter in die I. Medizinische Klinik, Gastroenterologie mit Sektion Infektiologie und Tropenmedizin. Anmeldungen bei Maria Siefert, GB PRO, Tel.: 580 16, E-Mail: m.siefert@uke.de.

15. Mai

Anmeldeschluss UKE-ART 7



Alle Beschäftigten des UKE sind zur Teilnahme an der siebten UKE-Kunstausstellung (Foto: UKE-Art 6 im Herbst 2011) aufgerufen. Wer seine Werke vom 25. bis 27. Oktober 2012 der Öffentlichkeit präsentieren möchte, kann sich noch bis zum 15. Mai beim Organisationsteam unter 568 92 (Pia Houdek) oder per Mail uke-art@uke.de anmelden.

21. Mai, 16.30 Uhr

UKE-Lauftreff

Ort: Ambulante Physiotherapie (O 46)

Zu einem neuen UKE-Lauftreff treffen sich Anfänger, Neugierige, Wiedereinsteiger und Laufbegeisterte ab 21. Mai jeden Montag um 16.30 Uhr vor der Ambulanten Physiotherapie. UKE-Physiotherapeut Krishna Herda wird die Läufer nach einem gemeinsamen Aufwärmprogramm begleiten.

Anzeige

2. KOMEN Race for the Cure®

5 km Lauf oder 2 km Walk:
Laufen Sie mit für die Heilung
von **BRUSTKREBS!**

Fürs Leben
gerne laufen

Anmeldung unter
www.racefortheure.de
Hotline 069 678653828

Sonntag, 03. Juni 2012
ab 10.30 Uhr
Magellan-Terrassen
HafenCity



susan g. komen
DEUTSCHLAND
race
FOR THE
cure®

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-
Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen:
Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation,
Christine Jähn (verantwortlich), Uwe Groenewold
(Redaktionsleitung), Saskia Lemm
Tel.: (0 40) 74 10-5 60 61, Fax: (0 40) 74 10-5 49 32,
E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung:
Hemme Konzept + Design

Titelbild: Claudia Ketels

Fotos: Felizitas Tomrlin, Claudia Ketels,
Regina von Fehrentheil, Bertram Solcher

Druck:
Karl Bergmann & Sohn,
Steilshooper Straße 35, 22305 Hamburg

Auflage: 6000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme
in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung
auf Datenträgern nur mit Genehmigung des
Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten
Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion
die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten
erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Mit Verfasseramen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers und der Redaktion wieder.



Einjährige berufsbegleitende Weiterbildung: 20 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger absolvierten den ersten Kurs ERNA an der Universitären Bildungsakademie und nahmen glücklich ihre Abschlusszeugnisse entgegen

UBA übergibt Zeugnisse

Erfolgreiches Lernen neben dem Job

Gleich zwei berufsbegleitende Weiterbildungen gingen jetzt an der Universitären Bildungsakademie (UBA) mit der feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse zu Ende: Der erste Kurs ERNA (Erste Hilfe, Rettungsdienst, Notaufnahmen,

Ambulanzen) lief über ein Jahr und richtete sich vor allem an Pflegende von Notfallaufnahmen und -ambulanzen. Die UBA bietet den Kurs in Kooperation mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) an. Sogar zwei

Jahre nahm die Weiterbildung Intensiv- und Anästhesiepflege in Anspruch. Zur bestandenen Prüfung gratulierte auch Patienten- und Pflegedirektor Joachim Pröhl und hob das Engagement der fleißigen Teilnehmer hervor.



Fotos: Helvitis Tomrlin

Zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung: 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich gemeinsam mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses über den erfolgreichen Abschluss; Patienten- und Pflegedirektor Joachim Pröhl (l.) gratulierte den Absolventen

Trainingsbeginn

Rudern gegen Krebs

Trainingsbeginn für die beliebte Benefizregatta auf der Außenalster: Am Sonnabend, 2. Juni, werden erstmals die Boote zu Wasser gelassen. Die von der „Stiftung Leben mit Krebs“ in Kooperation mit dem Hubertus Wald Tumorzentrum und der RG Hansa ausgerichtete Regatta findet am 26. August ab 10 Uhr statt. Anmeldungen: www.rghansa.de. Infos bei Wiebke Jensen, w.jensen@uke.de.

Anzeige

Ankommen.

Made by **Dorint**



Hotel
Hamburg-Eppendorf



Ihr neuer Hotelpartner – direkt auf dem Gelände des Universitätsklinikums Eppendorf

Seit dem 15. September erwartet Sie unser klar und offen gestaltetes Dorint Hotel Hamburg-Eppendorf mit 195 hell und modern eingerichteten Zimmern inklusive 14 Suiten. Egal, ob Sie Verwandte oder Freunde im UKE besuchen oder die schönste Metropole an der Elbe privat erleben möchten – durch unsere einmalige Lage erreichen Sie die Innenstadt, den Flughafen und die Messe unkompliziert in nur wenigen Minuten. Machen Sie Ihren Besuch auch zu einem kulinarischen Erlebnis und genießen Sie regionale als auch saisonale Spezialitäten in unserem gemütlichen Restaurant „EPPÖ“ und wir versprechen Ihnen schon heute: Sie werden wiederkommen.

Dorint · Hotel · Hamburg-Eppendorf
 Martinistraße 72 · 20251 Hamburg · Tel.: +49 40 570150-0
 Fax: +49 40 570150-100 · E-Mail: info.hamburg@dorint.com

www.dorint.com/hamburg

Sie werden wiederkommen.

Neue Aktion der UKE news

Bunte Blumen zur Belohnung

Ein kleines Dankeschön für die Nachbarin im Büro, weil sie Ihnen bei einem besonderen Auftrag unter die Arme gegriffen hat? Oder eine symbolische Geste für den hilfsbereiten Kollegen im Labor, der immer für alle da ist? Ab sofort haben Sie eine besondere Gelegenheit: Die UKE news verlosen künftig jeden Monat einen Blumenstrauß für die freundliche Kolle-

gin oder den netten Kollegen. Schreiben Sie uns mit einer kurzen Begründung, wer die Blumen verdient hat, und mit etwas Glück können Sie Ihre freundlichen Kollegen schon bald mit einem bunten Strauß überraschen.

Bitte schicken Sie eine E-Mail an: ukenews@uke.de (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen).



Foto: Regina von Fehrenheil (2)

Sag's mit Blumen: Ein kleines Präsent für die hilfsbereiten Kollegen

Zahl des Monats



Foto: Felzinas Tomlin

Leonie Bethge, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik für Intensivmedizin, ist die 10 000. Benutzerin der Kliniksoftware Soarian; IT-Chef Henning Schneider überreichte ihr einen Blumenstrauß. Mit der 2008 eingeführten Software wird unter anderem die elektronische Patientenakte verwaltet. Monatlich bearbeitet die IT-Abteilung 400 Benutzeranträge. Der Datenschutz hat oberste Priorität: Zugänge von Mitarbeitern, die das UKE verlassen, werden deaktiviert – genau wie die von Beschäftigten, die sich über mehrere Wochen nicht im System angemeldet haben.

Kicken mit Herz

Elton & Co am Ball

Anstoß zur fünften Ausgabe von „Kicken mit Herz“: Am 3. Juni laufen ab 13 Uhr im Hoheluft-Stadion neben dem UKE zahlreiche Prominente zum Benefizturnier zugunsten kleiner Herzpatienten im UKE auf. Dieses Jahr u. a. dabei: Johannes B. Kerner, Elton, Tim Mälzer, Ingo Pohlmann. Karten gibt es bei Doc Morris am UKE und über Ticketmaster. Der Eintritt beträgt 10 Euro, bis 12 Jahre 5 Euro, bis 8 Jahre kostenlos. Weitere Infos: www.kickenmitherz.de



Priv.-Doz. Dr. Thomas Mir (M.) aus dem UKE führte 2011 eines der Teams aufs Feld

Doktorarbeit finanzieren

Stipendien für Studierende

Das Graduiertenkolleg „Entzündung und Regeneration“ am UKE schreibt zehn Stipendien für Medizinstudierende aus. Die Stipendien in Höhe von monatlich 800 Euro werden für ein Jahr vergeben, in dem die Stipendiaten eine strukturierte wissenschaftliche Ausbildung mit fachnahem Studienprogramm und die Gelegenheit zur Anfertigung einer anspruchsvollen experimentell-medizinischen Doktorarbeit erhalten. Hierbei ermöglicht eine intensive wissenschaftliche Betreuung

die Beteiligung an hochrangigen Publikationen zu einem frühen Zeitpunkt der angestrebten Wissenschaftskarriere. Das Thema „Entzündung und Regeneration“ ist für nahezu alle Disziplinen der Medizin von großer Bedeutung. Daher werden Promotionsarbeiten an diversen Kliniken und Instituten des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf angeboten. Anmeldeschluss ist der 15. Juni, weitere Informationen per E-Mail an jherkel@uke.de (www.uke.de/grk).

Was LESEN Sie gerade?



Cornelia Hlawatsch,
Pflegeleiterin
Palliativstation

Ihr Lieblingsgenre? Romane, Geschichtsbücher, Sachbücher.

Wo lesen Sie am liebsten? Auf meinem Sofa oder auf Amrum.

Ihr Buch für eine einsame Insel? „Eine kurze Geschichte von fast allem“ von Bill Bryson.

Ihr Lesetipp? Siddhartha Mukherjee: „Der König aller Krankheiten: Krebs – eine Biografie“, Dumont, gebundene Ausgabe, 26 Euro.

„Eigentlich wollte ich das Buch gar nicht lesen, weil es thematisch nah an meiner Arbeit liegt. Dann hat es mich aber doch so sehr interessiert, dass meine Kollegen es mir zum Geburtstag geschenkt haben. Mukherjee beschreibt sowohl die Forscher- und Patientenseite als auch die gesellschaftliche Seite des Kampfes gegen die Krankheit. Er erzählt von persönlichem Engagement, von Ideenreichtum und Beharrlichkeit. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und trotzdem interessant für Menschen, die sich fachlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ich habe noch nie auf so spannende und unterhaltende Weise so viel über eine Krankheit gelernt und was sie ausmacht. Zwei Kolleginnen musste ich schon versprechen, ihnen das Buch auszuleihen.“



Dagmar Claußen,
Fotografin
Unternehmens-
kommunikation

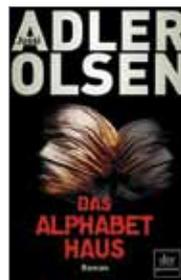
Ihr Lieblingsgenre? Belletristik, Sach- und Fachliteratur.

Wo lesen Sie am liebsten? Auf dem Balkon, im Garten oder im Bett.

Ihr Buch für eine einsame Insel? „Die Bibel“ – alles dabei, von Mord und Totschlag bis zur guten Nachricht.

Ihr Lesetipp? Jussi Adler-Olsen: „Das Alphabethaus“, dtv, 15,90 Euro.

„Den dänischen Autor kannte ich von seinen Krimis. Als sein neues Buch erschien, dachte ich ‚Ah, der neue Krimi!‘, und habe gleich zugegriffen. Doch es war kein Krimi, sondern ein Roman, den ich nicht mehr weglegen konnte: Während des Zweiten Weltkriegs werden zwei britische Piloten über Dresden abgeschossen. Sie eignen sich die Identitäten von verstorbenen SS-Männern an und gelangen als Deutsche, die ihre Sprache verloren haben, in ein Sanatorium für Geisteskranke – damals als Alphabethaus betitelt, weil im Dritten Reich die Wehrtauglichkeit der Soldaten mit Buchstabencodes benannt wurde. Die britischen Piloten simulieren nur, doch sie sind nicht die einzigen Simulanten im Alphabethaus! Ob ihnen die Flucht gelingt und wie es weitergeht, soll hier nicht verraten werden. Ein unglaublich packendes Buch über die Freundschaft der Männer.“



Gabriela Beu,
Geschäftsbereich
Personal, Recht und
Organisation

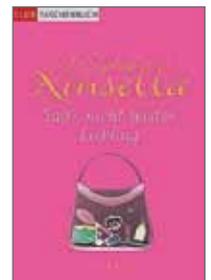
Ihr Lieblingsgenre? Biografien

Wo lesen Sie am liebsten? Auf meinem Sofa. Ganz tolle Bücher habe ich immer in der Handtasche, um sie überall lesen zu können.

Ihr Buch für eine einsame Insel? „Robert Redford: Die Biografie“ von Michael Feeney Callan.

Ihr Lesetipp? Sophie Kinsella: „Sag’s nicht weiter, Liebling“, Club Taschenbuch, UVP: 6,95 Euro.

„Auf dieses Buch kam ich durch einen Zufall: Ich habe es in der 5-Euro-Spalte eines Bücherkatalogs entdeckt und es mir gekauft. Beim Lesen war ich begeistert von der Geschichte: Emma Corrigan, Büroangestellte mit Flugangst, sitzt in einem Flugzeug, das in Turbulenzen gerät. Im Glauben, ihr letztes Stündlein habe geschlagen, vertraut sie ihrem Sitznachbarn allerlei persönliche Geheimnisse an. Unter anderem ihren Ärger im Büro und ihre versteckten Kreuzworträtsel unter dem Schreibtisch. Dumm nur, dass sie ihren Nachbarn aus dem Flugzeug eines Tages in der Firma wiedertrifft. Ich musste mich beim Lesen oft zusammenreißen, damit ich in der Öffentlichkeit nicht laut loslache. Ein schönes Buch, um das Leben nicht immer so ernst zu nehmen.“



📧 Schicken Sie uns Ihren Buchtipp, wir interviewen Sie dazu: ukenews@uke.de

Genutrain®

Perfekte Passform und einfache Handhabung sorgen für hohen Tragekomfort

Fortschritt für optimale Muskelfunktion. Durch eine moderne dreidimensional-anatomische Flachstricktechnik und fortschrittliche Formgebung konnte Bauerfeind die therapeutische Wirksamkeit von Train Aktivbandagen noch weiter verbessern. Bei Bedarf fertigen wir die Bandagen individuell nach Ihren Maßen an.

Orthesen

Knieorthesen

Bandagen

Einlagen

carepoint Thum & Wilharm oHG
Zentrale im UKE 57002

Kontakt: Tel. (040) 4 11 61 09 - 0, Internet: www.carepoint.eu
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 8.00-17.00 Uhr + Fr. 8.00-13.30 Uhr

CAREPOINT. DER SPEZIALIST FÜR IHRE GESUNDHEIT.

carepoint
Thum & Wilharm



Medizinische Haarverdichtungen, Haarverlängerungen nach Kopf-OP

medizinischer Haarerersatz
elke

im UKE / Haus Ost 37
Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Tel. 0800 - 440 55 00 (kostenfrei)
www.elke-haarerersatz.de